

## Welcher Weg führt an die Spitze?

**Zug** Reicht eine angeborene Begabung alleine aus, um bei den Vordersten mit dabei zu sein? Oder ist Erfolg das Ergebnis unermüdlicher, konsequenter und zielgerichteter Arbeit? Am 19. November, am Tag der offenen Tür der Schule Talentia, gab es Antworten auf diese Fragen.

Wie ist es möglich, in zwei vollkommen verschiedenen Bereichen Höchstleistungen zu erbringen? Pascal Kaul, er ist zehnfacher Schweizer Meister im Badminton und Rechenakrobat, beantwortete diese Fragen in seinem Referat. Humorvoll und persönlich hielt er Rückschau auf seinen Weg an die Spitze im Badminton und im Kopfrechnen. Bereits im Vorschulalter jonglierte Pascal Kaul Zahlen mit Leichtigkeit. Er erinnerte sich, dass er bei Einschlafproblemen bereits mit vier Jahren die Quadratzahlen bis 15 mal 15 ausgerechnet hatte. Beim Jassen zählte er die Punkte von 30 Karten so schnell zusammen, dass seine Gegner davon überzeugt waren, dies gehe nicht mit rechten Dingen zu.

Im Kopfrechnen war es unbestritten seine Hochbegabung, die ihn so schnell rechnen liess. Aber wie sah es im Badminton aus? Interessanterweise zeigte sich sein Talent für Badminton nicht auf Anhieb. Unbeweglich sei er gewesen, unsportlich und gemäss seinem Trainer auch faul. «Aus dir wird nie etwas», war dieser überzeugt. Bis er eines Tages das Endspiel gegen seinen Trainer gewann. Dieser Sieg sei ein Motivationsschub gewesen, der ihn seine Trainings intensiver angehen liess. Mit 16 wurde er dann bereits Schweizer Meister.

### Wer ernten will, muss seinen Beitrag leisten

Welchen Anteil hatte nun seine offensichtliche Hochbegabung an seinen Erfolgen? Und in welchem Masse auch Fleiss und Durchhaltewille? Was ist es also, das Menschen an die Spitze führt? Kaul ist überzeugt: «Ohne meine Begabung wäre der Erfolg ausgeblieben.» Und dennoch gilt auch: «Ohne eiserne Disziplin und Ausdauer hätte ich dieses Ziel nicht erreicht», ist er überzeugt. Denn er musste ebenso viele Zahlen auswendig lernen, wie jemand Wörter für den Erwerb einer Fremdsprache büffeln muss. Harte Knochenarbeit!

Aber was gab ihm die nötige Motivation, um die nötige Disziplin aufbringen zu können? Es sei die Herausforderung gewesen, seine Fähigkeiten zu verbessern. Zielgerichtet und messbar. Kaul glaubt denn auch, dass diese beiden Eigenschaften die Erfolgsfaktoren sind, um Spitzenleistungen erbringen zu können. Denn bereits kleinste Verbesserungen würden sich auf die Motivation auswirken.

Zielgerichtetes und messbares Arbeiten stellten dann die Schülerinnen und Schüler der zweiten bis sechsten Primarstufe der Talentia nach dem Referat mit der Präsentation ihrer Projektarbeiten unter Beweis. Seit Anfang Schuljahr hatten sie sich motiviert, fleissig und ausdauernd mit Forschungsfragen auseinandergesetzt. Geforscht wurde zu Themen wie Algen, Gebärdensprache, Modellstadt, DNA und vielem mehr. Die Resultate daraus präsentierten sie stolz den Besucherinnen und Besuchern, die sichtlich beeindruckt waren.

**Für die Talentia Zug: Sandra Buchenberger, Vorstand**

# Diese Olympiade begeistert

**Unterägeri** Die Sport Union Ägeri hat kürzlich zu ihrer Winterolympiade geladen. Die Veranstaltung ist auch ein Treffen mit Gleichgesinnten aus anderen Regionen der Schweiz gewesen.

Mit einer Rekordzahl von 120 Kindern war die diesjährige Weihnachtsolympiade der Sport Union Ägeri in Unterägeri wiederum sehr gut besucht.

Der Grund, weshalb am letzten Sonntag beinahe sämtliche Sportgeräte der Mehrfachturnhalle Schönenbühl hervorgeholt wurden, war keineswegs die Endjahres-Inventaraufnahme durch den Abwart. Viel mehr ging es darum, die gegen zwanzig Posten an Hindernis-, Ballwurf-, Sprung-, Schwingseil- und weiteren Disziplinen aufzubauen, von welchen es jeweils nach freier Wahl eine bestimmte Anzahl an der alljährlichen Weihnachtsolympiade zu absolvieren gilt.

### Die Kinder sind mit grossem Herz dabei

Bereits ein erster Blick in die entsprechend eingerichtete Halle motivierte die Kinder bis in ihre Finger- und Zehenspitzen, die anstehenden Herausforderungen mit Geschick und Schnelligkeit bestmöglich zu meistern. Und – wen wundert es – das taten sie dann auch mit einer Hingabe, dass einem das Herz hüpfte: Es wurde derart intensiv gesprungen, geworfen, geklettert, gekrochen und gehandelt, dass manch



Die Vielfalt der Wettbewerbe an der Winterolympiade war gross.

Bild: PD

mitfiebrernder Elternteil aus Freude gleich zwei Kaffee Träsch konsumieren ging. Dessen ungeachtet konnten die einzelnen An-

lagen nicht schnell genug für die nachfolgenden Athleten wieder freigegeben werden, wobei sämtliche Kids dennoch geduldig

warteten, bis sie wieder an der Reihe waren. Welch heterogene Kinderschar am Start war, zeigte sich auch im zu vernehmenden

Sprachengewirr, und manch einer der die Posten betreuenden Vereinsmitglieder durfte dann die alten Englischkenntnisse oder sein eingerostetes «Français fédéral» hervorkramen, um die jungen Wettkämpfer auf die Besonderheiten einer Disziplin hinzuweisen.

Nach mehr als zwei Stunden intensiven Wettbewerbs nahmen die jeweils drei Erstplatzierten der verschiedenen Mädchen- und Bubenkategorien schliesslich auf dem Podest grosse «Grittibänze» als Preise entgegen. Nichtsdestoweniger fühlten sich alle gestarteten Kinder als Sieger, und sowieso schienen sie von sich aus die erlebten Momente an Spiel und Spass gegenüber jeglicher Rangierung in den Vordergrund gestellt zu haben.

### Der nächste Event ist schon geplant

So freut sich die Sport Union Ägeri bereits jetzt wieder auf die Durchführung der Weihnachtsolympiade im kommenden Jahr, zu welcher wiederum die Kids in der Halle und deren Eltern auf der Tribüne und in der Kaffeestube gerne erwartet werden.

**Für die Sport Union Ägeri: Ivo Krämer**

## Brückenbauer, nicht Sprengmeister

**Zug** Die CVP 60+ tagte neulich in Zug. Bei dieser Veranstaltung wurde betont, welche Funktion die CVP innerhalb der Schweizer Parteilandschaft hat.

Der soziale und wirtschaftliche Wandel ist eine Konstante der heutigen Zeit. Er zeigt sich vornehmlich in der Individualisierung der Lebensführung, in der fortschreitenden Technisierung und Globalisierung, aber auch in der politischen Polarisierung. In solchen Veränderungen sind unter anderem Kommunikation, Verlässlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit, Offenheit für Neues, ohne das Bewährte gleich über Bord zu werfen, sehr gefragte Werte. An ihrem Parteitag in Zug setzten sich die Mitglieder mit der Zukunft auseinander. Sie hielten am Schluss ihrer Tagung fest, dass die CVP als Brückenbauerin die verschiedenen Pole wieder ins Gleichgewicht zu bringen hat.

Die Schweiz belegt dank beachtlicher Qualitätssteigerungen immer noch Spitzenplätze in verschiedenen internationalen Rankings. Die Attraktivität unseres Landes für Unternehmungen gilt es jedoch zu wahren, das heisst, unter anderem die Regulierungsdichte ist einzudämmen und die Rechtssicherheit zu erhöhen. Der Parteipräsident der CVP Schweiz erwartet von seiner Seniorenvereinigung Mitarbeit bei der Kommunikation nach aussen und bei der Meinungsbildung nach innen, insbesondere auch politische Begleitung der JCVP. Es gilt auch, die Erfahrungen und das Netzwerk in die politische Alltagsarbeit und bei den Wahlen einzubringen. In Bezug auf politische Themen erwartet er Stellungnahmen zur Alterspflege 2020 und zur Thematik Pflege. In seinem fundierten, hochinter-

essanten, staatsmännischen Referat zeigt der Generaldirektor der SRG, Roger de Weck, auf, welche Elemente und Voraussetzungen wichtig sind, damit das Zusammenleben von Gemeinschaften möglich und erfolgreich sein kann. Ganz zentral ist die fortwährende und ehrliche Suche nach dem Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen und Ansprüchen der beteiligten Partner; ob das nun eine kleine Gemeinschaft wie zum Beispiel eine Familie, eine Nachbarschaft oder eine grosse wie eine Gesellschaft betrifft.

### Gemeinsinn statt Gewinnmaximierung

Wenn das Gleichgewicht zwischen den Generationen, zwischen den Sozialpartnern, zwischen den Regionen mit ihren verschiedenen Kulturen und Sprachen, zwischen den Konfessionen, zwischen den politischen Auffassungen, auch zwischen den verschiedenen Staatswesen gegeben ist, dann ist auch ein friedliches Zusammenleben gewährleistet. Rücksicht auf Schwächere, Gemeinsinn vor einseitigem Streben nach Gewinnmaximierung sind weitere Elemente beim Erhalt des Gleichgewichts, Radikalisierung hingegen ist zerstörerisch, genauso wie das fortwährende Schlechtmachen der Institutionen, welches auch vor den grundlegenden Institutionen unseres Staatswesens nicht haltmacht. Das Heruntermachen und Verspotten der demokratisch gewählten Behörden, Richter bis hin zum Bundesgericht und so



Der CVP-Parteitag für die Generation 60+ ist gut besucht.

Bild: PD

weiter läuft den Bemühungen auf der Suche nach dem so wichtigen Gleichgewicht nicht nur diametral entgegen, es ist zudem ganz und gar uneidgenössisch. Solchen Tendenzen muss mit aller Kraft entgegengetreten werden.

Der CVP attestiert de Weck, dass sie die Partei ist, die sich seit eh und je um das Gleichgewicht bemüht. Er hofft und erwartet von der CVP jedoch auch, dass von ihr auch jetzt, wo dieses so nötige Gleichgewicht wirtschaftlich und politisch bedroht ist, wichtige und notwendige Impulse ausgehen können. Diese Mitte darf nicht verloren gehen.

### Stehen die Printmedien vor dem Aus?

Roger de Weck zeichnet für die Zukunft der gedruckten Zeitungen ein düsteres Bild. «Das Substrat zur Finanzierung wird immer

dünnere, weil sich die Werbung ins Internet verschiebt», erwähnt de Weck. Viele Verlagshäuser kehren schon heute dem Journalismus den Rücken, so besitzt der einst mächtige deutsche Axel-Springer-Verlag nur noch ihre beiden Goldesel, die «Bild»-Zeitung und die «Welt». De Weck sieht in dieser Entwicklung die Gefahr, dass nachher Investoren mit politischen Interessen zuschlagen werden.

Der nationale Parteitag in Zug, der von über 130 Teilnehmern besucht war, wurde umrahmt von Grussbotschaften vom Zuger CVP-Stadtrat Urs Raschle, dem Parteipräsidenten der CVP des Kantons Zug, Pirmin Frei, und vom Präsidenten der CVP 60+ Schweiz, Urs Perner.

**Für CVP 60+ Kanton Zug: Peter R. Hofmann und Urs Perner**

## Wie Integration in der Schule läuft

**Hagendorn** Am 9. November führte das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn die Vernetzungstagung «Forum Integrative Schulung FIS» durch. Es nahmen 120 Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Lehrpersonen aus den Kantonen Zug, Schwyz, Luzern, Uri, Nidwalden und Obwalden teil, welche im Rahmen einer integrativen Schulung ein Kind mit einer geistigen Behinderung in der Regelschule fördern. Das viel beachtete Forum zeichnete sich durch einen qualifizierten Fachinput und verschiedene Workshops aus. Im Referat «Integrative Schulung für Kinder mit einer geistigen Behinderung gelingt, wenn...» erläuterte Chris Piller (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich) aus wissenschaftlicher Sicht, worauf bei der Förderung von Kindern mit Behinderungen in der Regelschule zu achten ist. In den verschiedenen Workshops wurde die Thematik zur Pädagogik für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung dann vertieft. Die Integration von Kindern mit Behinderungen in die Regelklassen ist heute sehr etabliert.

### Im Kanton Zug ein Erfolgsmodell

Im Kanton Zug werden 45 Kinder mit geistiger Behinderung in Regelklassen unterrichtet, welche fachlich durch das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn begleitet und beraten werden. Die praxiserprobten Inhalte der fachspezifischen Beratung werden mit grossem Erfolg zunehmend auch für die Regelklassenschüler angewendet.

**Für das Heilpädagogische Zentrum Hagendorn: Tamara Steffen**